

# Wessels verteidigt Sinneswandel bei Osttangente

**Kritik aus Bern** Verkehrsdirektor Hans-Peter Wessels versteht den Unmut des Bundes. Trotzdem beharrt er auf einem Tunnel – wie die Grünen.

VON YEN DUONG

Die Basler Regierung will die Osttangente nicht oberirdisch, sondern unterirdisch ausbauen. Dieser Sinneswandel stösst dem Bund sauer auf, wurde die oberirdische Variante doch vom Stadtkanton vorgeschlagen (siehe bz von gestern). In Basel ist man derweil bemüht, in der angespannten Beziehung mit dem Bundesamt für Strassen (Astra) nicht noch mehr Geschirr zu zerschlagen.

So meint der Basler Bau- und Verkehrsdirektor Hans-Peter Wessels: «Ich kann nachvollziehen, dass das Astra keine Freude hat. Schliesslich hat es lange an der oberirdischen Variante gearbeitet.» Er sei denn auch

dankbar, dass Bern nun eine Tunnel-Lösung prüfe. Ein schlechtes Gewissen wegen des Meinungswechsels hat Wessels allerdings nicht: «Ich halte es für völlig normal, dass ein Partner während eines langen Planungsprozesses schlauer werden kann.»

Als das Baudepartement vor rund drei Jahren eine oberirdische Lösung favorisiert habe, sei das Projekt noch nicht derart fortgeschritten gewesen. «Erst in der Weiterverarbeitung wurde ersichtlich, dass eine oberirdische Lösung ein No-go ist», sagt der seit zwei Jahren amtierende SP-Regierungsrat und fügt hinzu, dass weder die Mitarbeitenden des Departements noch die damalige Baudirektorin Barbara Schneider (SP) einen Fehler gemacht hätten.

**Kanton schlug Untertunnelung vor**

Im Weiteren betont Wessels: «Wir haben uns nicht vom Projekt verabschiedet. Wir sind ebenfalls wie das Astra der Meinung, dass es einen Aus-

bau braucht – nur bezüglich der Variante besteht Uneinigkeit.» Ob eine Untertunnelung der Osttangente möglich ist und wie viel diese kosten würde, wird im Mai/Juni feststehen. Wie der Vizedirektor des Astra Jürg Röthlisberger in der gestrigen bz sagte, sei eine Tunnel-Lösung jedoch «sehr schwierig». Nichtsdestotrotz ist der SP-Regierungsrat optimistisch:

**«Ich halte es für völlig normal, dass ein Partner schlauer werden kann.»**

Hans-Peter Wessels,  
Regierungsrat

«Das muss uns gelingen. Logisch wird es nicht einfach – aber ich bin zuversichtlich, dass es zu einem guten Ende kommen wird.»

Der Baudirektor glaubt nicht, dass der Sinneswandel der Regierung der Sache «längerfristig» schade, son-

dern: «Dieser Zwischenschritt war zwingend notwendig und wahrt uns vor einer Bruchlandung.»

Laut Roger Reinauer, Leiter des Tiefbauamts im Bau- und Verkehrsdepartement, hat man dem Astra 2006/2007 eine Untertunnelung der Osttangente vorgeschlagen – nur: «Der Vorschlag fand beim Bund aus Kostengründen kein Gehör. Er wurde bereits in einer frühen Phase zerworfen», sagt der Kantonsingenieur.

Gar keine Freude an den Äusserungen des Astra-Vizedirektors haben die Basler Grünen. Der Osttangente-Ausbau sei «unnötig und städtebaulich verheerend», teilte die Partei gestern mit. Die Grünen widersprechen Röthlisberger, dass die neue A98 keinen Einfluss auf den Verkehr in der Region habe: Man müsste nur einen Umweg von zwei Kilometern in Kauf nehmen. Eine Umfahrung von Basel bestehe bereits, sie müsste nur ausgeschrieben werden, heisst es weiter.